

Michael Weisser | Lothringer Straße 23 | 28211 Bremen - MikeWeisser@yahoo.de

Ein offener Brief an den Vorstand Frau Rose Pfister
c/o bremer forum für nachlässe von künstlerinnen und künstlern e.V.
Künstlerhaus am Deich, Am Deich 68, D-28199 Bremen

Bremen den 21.7.2022

Liebe Rose -

nach unserem Gedankenaustausch möchte ich Dir auf diesem Weg den Stand meiner Arbeit mitteilen - Ihr könnt daraufhin prüfen, ob meine Initiative euch Anregungen bringt.

Da ich in nächster Zeit wieder wegen meiner aktuellen Publikation in Klausur bin sende ich Dir diese schriftliche Form ;-))).

Ein kurzer Überblick: Im Jahr 2016 hat das Staatsarchiv Bremen mein analoges Archiv zum Thema "bremen:AN:sichten" unter "Signatur StAB 7, 278 Weisser, Michael" in seinen Bestand aufgenommen. Es handelt sich hierbei um Dokumente zum Entstehungsprozess einer Werkserie sowie um meine Bücher, Texte, Skizzen und auch Tonträger meiner Musikproduktionen.

Im Jahr 2018 wurde dieses Konvolut durch die Edition "bremen:AN:sichten" und eine umfangreiche Bildwelt zu den Themen "Gesichter, Vielfalt, Snacks..." ergänzt und ist unter "Signatur StAB 10, B-FS-7 Weisser, Michael" abgelegt.

Zu diesen beiden Konvoluten gibt es eine Werkliste, ein Findbuch und ein Findmittel zum Findbuch sowie die Publikation in der Schriftenreihe des Archivs: Dräger/Löffler-Holte/Weisser "bremen:AN:sichten - Das Inventar einer ästhetischen Feldforschung als Interview über Kunst und Leben in der digitalen Gesellschaft."

Durch die Fragen der Archivleiter für die Fachbereiche Text und Bild wurde ich angeregt, mich mit Prinzipien und Zukunft der digitalen Langzeitarchivierung zu beschäftigen. Vor diesem Hintergrund habe ich meine Web-Site www.MikeWeisser.de überarbeitet und durch www.rice.de ergänzt.

Rice.de ist das digitale, intermedial-vernetzte Inventar, in dem ich alle relevanten Daten zu meinem Gesamtwerk der Bilder, Texte und Klänge zusammengetragen und miteinander verlinkt habe.

Hier verbinden sich die Themen Künstlernachlass, Künstlerarchiv und Künstlerinventar auf einer digitalen Plattform, weil die Zukunft digital ist!

Zu Recht argumentiert der "BKN - Bundesverband-Künstlernachlässe", daß die Nachlasspflege schon zu Lebzeiten begonnen werden muss, und euer "Forum für Künstlernachlässe Bremen" hebt hervor, dass "die Werke von Künstlerinnen und Künstlern Teil des kulturellen Erbes sind" und damit für die Nachwelt erhalten werden sollten.

Mich hat die besondere Situation der Corona-Krise ab 2020 motiviert, anhand meines künstlerischen Gesamtwerks, das die Medien Bild, Text und Klang verbindet, ein Modell für ein virtuelles Inventar zu entwickeln, das die übliche Informationssammlung einer Datenbank überwindet und selbst zu einem ästhetischen Erlebnis wird.

Das Interesse an Vergangenheit muss m.E. geweckt und lebendig gehalten werden - und das ist über ein virtuelles Inventar sehr gut möglich. Um das zu entwickeln habe ich meine verschiedenen Projekte und einzelnen Werke nicht nur aufgelistet oder in Abbildungen vorgestellt sondern auch durch Kommentare, Audios, Videos erläutert und in Zusammenhänge gebracht.

Auf diese Weise ist im Verlauf der Jahre eine intermediale Autobiografie gewachsen, die das statische Medium Buch durch ein dynamisches Medium überwindet. Zu jeder Zeit können an jeder Stelle dieser Autobiografie Ergänzungen eingearbeitet und Korrekturen vorgenommen werden.

Und zu jeder Zeit und von jedem Ort aus lässt sich dieses komplexe Medium besuchen, betrachten, lesen und hören.

Als analoges Interface zu diesem Inventar nutze ich den digitalen QR-Code, mit dessen Funktion und Ästhetik ich seit 2007 experimentiere, und über den ich meine Erfahrungen zusammengefasst habe in der Publikation: "Der|QR|Code" - Hintergründe & Visionen. Beschreibung, Geschichte, Technik, Nutzung, Gefahren, Grenzen, Visionen und Ästhetik.

https://www.rice.de/09_PUBLIKATIONEN/KoQRedit.html

Die Web-Site "rice.de" ist als virtuelle Architektur mit vielen Räumen zu verstehen, in denen verschiedene Themen auf den Besucher warten. Der Nutzer kann entscheiden, welche Wege er gehen will.

Durch ein Stipendium der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Deutschen Künstlerbundes e.V. ist es mir aktuell

möglich, im Verlauf von 6 Monaten den Gedanken der Autobiografie konkret an einem Beispiel auszuarbeiten.

Mit dem Projekt "Neu:Start" habe ich den Ausschreibungs-Titel wörtlich genommen und ein neues Projekt gestartet, das aus der Gegenwart heraus die Vergangenheit recherchiert und derart einen Überblick schafft, mit dem ich meine weitere Zukunft gestalten kann.

Die Web-Site "Im Netz der Künste" ist als Chronologie angelegt, die den Fragen nachgeht: Was habe ich gemacht? Was habe ich gedacht? Was habe ich versäumt? Wohin will ich gehen?

Es ist die konzentrierte Verbindung eines Künstlerinventars mit verschiedenen Kunstformen, das Informationen und zugleich Erlebnisse bietet, das bildnerische und akustische Werke vorstellt und zugleich Einblick in die Hintergründe gibt. Ein Beispiel ist das Projekt "Die Liebe höret nimmer auf..."

https://www.rice.de/14_BREMEN/HB_FRIEDHOF_RIENSBERG_2020/Index.htm

Mit dem Staatsarchiv Bremen bin ich aktuell im Gespräch, diese neue Form der Geschichtsvermittlung in das Archiv als erste digitale Präsentation einzubringen. Ausdrücklich soll es dabei nicht um eine klassische, abgeschlossene und damit statische Archivierung gehen sondern es soll der Versuch sein, eine dynamische Form aufzunehmen, die global im WWW durch Aktualisierung lebt.

Es macht Sinn, dass so eine neue Möglichkeit auch von anderen Kulturschaffenden genutzt wird. Deshalb ist das Projekt von mir so angelegt, dass es konkrete Anregungen geben und motivieren soll.

Vielleicht hat eure Initiative Interesse, die Idee von den "Künstlernachlässen" in die Zukunft zu planen und eine Plattform für Gespräche und Experimente zu bieten.

Für so eine praktische Perspektive wäre ich bereit, auf der Grundlage meiner Erfahrungen ein Konzept zu entwickeln, das Fragen beantwortet und sich umsetzen lässt um derart eine Referenz zu schaffen, die in die breitere Diskussion gehen kann.

Bremen war mit seiner Initiative "Kunst im Öffentlichen Raum" prägender Vorreiter und Verfechter. Vielleicht ist so eine gestaltende Kraft auch mit der Idee vom dynamischen Künstlerinventar in Form einer Sammlung exemplarischer Autobiografien möglich.

Mit freundlichem Gruß verbleibe ich - Mike